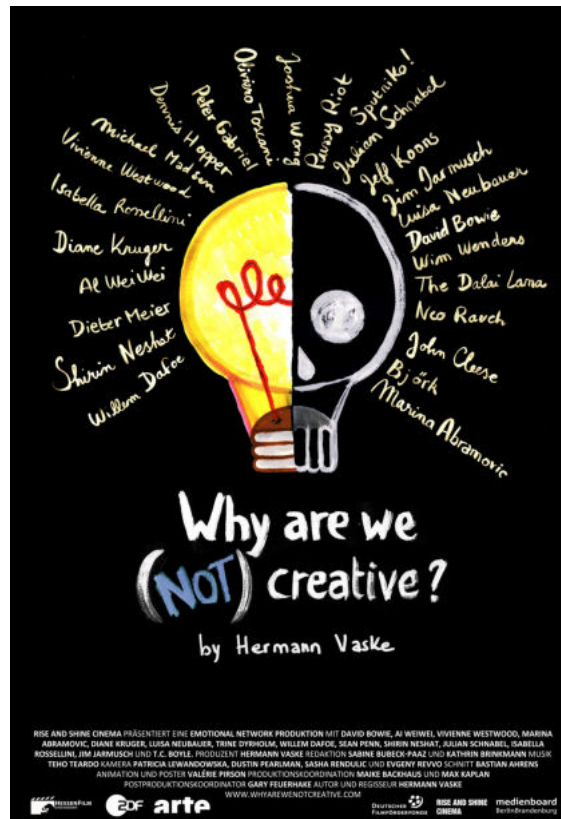


WHY ARE WE (NOT) CREATIVE?

Ein Dokumentarfilm
von Hermann Vaske

KINOSTART: 23. September 2021



Deutschland 2021 | 86 Min. | OV mit deutschen Untertiteln
(engl. UT Fassung verfügbar)
1:2,XX – 2K – 5.1

Im Verleih von RISE AND SHINE CINEMA

Fotos und Presskit zum Download unter:

www.riseandshine-cinema.de
<https://whyarewecreative.com>

Statement von Hermann Vaske

„Persönlich glaube ich, dass jeder kreativ ist. Der einzige Unterschied zwischen sogenannten kreativen und sogenannten nicht-kreativen Menschen ist der, dass die sogenannten kreativen Menschen es tun. Alle anderen sprechen darüber, sie denken darüber nach, aber sie tun es nicht. Ist Bildung die Antwort? Kann Bildung die Kreativität fördern? Oder sind es die Schulen, die die Kreativität killen?

Für mich ist Angst der größte Ideenkiller. Damien Hirst wurde einmal von einem Journalisten interviewt. Der Journalist deutete auf eins seiner Kunstwerke und sagte „Das hätte ich auch noch hin gekriegt,“ worauf Damien antwortete „Ja, hast du aber nicht.“

Der Grund, warum viele Menschen es nicht hinkriegen, ist Angst. Was werden die Nachbarn sagen, was werden die Freunde sagen, was wird die Presse sagen? Mach es besser nicht. Und so werden kreative Ideen um die Ecke gebracht.“



LOGLINE

WHY ARE WE (NOT) CREATIVE? ist die Fortsetzung von Vaskes einzigartiger und unterhaltsamer Dokumentation WHY ARE WE CREATIVE? und der zweite Teil seiner kreativen Trilogie auf der Suche nach den Geheimnissen der Kreativität. Während der erste Film (2018) die Stimuli der Kreativität - Spiritualität, Sex, Geld, Angst, Nährstoffe und Ehrgeiz - aufspürt und identifiziert, folgt WHY ARE WE (NOT) CREATIVE? Hermann Vaske und seinem Sidekick, dem US-amerikanischen Schauspieler Michael Madsen („Once Upon A Time in Hollywood“), auf ihrer Mission, die Ideenkiller zu entlarven.

WHY ARE WE (NOT) CREATIVE? Der 2. Teil von Hermann Vaskes Kreativ-Trilogie

Auf einer Entdeckungsreise durch die verschiedenen Facetten der Kreativität - künstlerisch, intellektuell, philosophisch und wissenschaftlich, ergründet die Kreativ-Trilogie von Hermann Vaske die Geheimnisse einiger der besten Kreativen der Welt.

Im 2. Teil geht es um die Betablocker der Kreativität. Ironischerweise sind die Betablocker der Kreativität oftmals die Auslöser, die uns zu noch größerer Kreativität motivieren. Kreativität mag bedroht sein, aber oft ist es genau diese Bedrohung, die sie antreibt. Eine dialektische Synthese der Gegensätze. Es ist höchste Zeit, die Kreativität auf die Spitze der Pyramide zu stellen.

Nur mit kreativen Mitteln können wir die gegenwärtigen Krisen, von der Ökologie zum Klima und von der Pandemie zu politischen Unterdrückungen überwinden, ohne dass unsere Kreativität bröckelt. Ein Kompass und Mutmacher, der versucht die Kreativität mit neuem Leben zu füllen.

Im Sinne der Creative Diversity begegnet uns eine große Bandbreite von Interview Partner*innen aus verschiedenen kreativen Disziplinen: der britische Schauspieler John Cleese zum Beispiel redet enthusiastisch über „Ablenkung“ und darüber, warum Mobiltelefone und das Bombardement von Textmessages für ihn der Hauptgrund seien, warum wir nicht kreativ sind. Die in England lebende nigerianische Schriftstellerin Chibundu Onuzo sieht die Gatekeeper in der englischen Verlagsbranche als Hauptgrund, warum Kreativität behindert wird.

Regisseur Wim Wenders vergleicht Filmstudios mit bürokratischen Institutionen, bei denen die Kreativität nicht gut aufgehoben ist. Sobald die Idee einem Filmstudio gehört, sei sie tot. „Game of Thrones“-Autor George R.R. Martin zeigt uns auf, wie „Geld“ die Kreativität negativ beeinflussen kann und dass oftmals zu viel Geld genau so viel Schaden anrichtet, wie zu wenig.

WHY ARE WE (NOT) CREATIVE? ist ein großartiger Mix aus neuen enthusiastischen Kreativen und Aktivist*innen. Mit einer Vielfalt an großartigen Animationen von Valérie Pirson, einer Künstlerin aus dem Team von Michel Gondry. Die Filmmusik hat erneut Teho Teardo komponiert, welcher unter anderem mit Regisseur Paolo Sorrentino und der ungarischen Filmemacherin Ildikó Enyedi arbeitete.

U.a. mit

MARINA ABRAMOVIC, SHIRIN NESHAT, JOSHUA WONG, MICHAEL MADSEN, BJÖRK, DAVID BOWIE, PUSSY RIOT, T. C. BOYLE, ISABELLA ROSSELLINI, WILLEM DAFOE, ANDREAS DRESEN, AI WEIWEI, DIANE KRUGER, JULIAN SCHNABEL, SEAN PENN, JIM JARMUSCH, VIVIENNE WESTWOOD, DENNIS HOPPER



STATEMENTS DER IM FILM PORTRÄTIERTEN PROTAGONIST*INNEN

Marija Aljokhina (Künstlerin, Pussy Riot Mitglied):

„Wenn du Angst vor etwas hast, tue es einfach. Wenn du es schaffst, Geschichte zu schreiben, kannst du dir danach Gedanken über deine Gefühle machen.“

„Norm verhindert Kreativität. Sie ist ein Konstrukt von Menschen, um andere Menschen zu kontrollieren. Der kreative Beitrag vieler Menschen wird nicht wahrgenommen. Das System, diese ganze Infrastruktur und die Hierarchie lässt es einfach nicht zu.“

Shirin Neshat (zeitgenössische Künstlerin):

„Den Schmerz zu einer Waffe machen. Das ist etwas sehr Positives. Eine Waffe nicht um zu zerstören, sondern um Widerstand zu leisten und der Tyrannei die Stirn zu bieten.“

„Bei jedem meiner Projekte zensiere ich mich selbst, sodass ich nie respektlos gegenüber einer Religion bin und ja nicht Partei für irgendeine bestimmte Gruppe oder politische Denkweise ergreife.“

„Diese Krise wird ein Wendepunkt für die kreative Community sein, vor allem in Bezug auf Politik, Umwelt und Gesundheit. Aber auch für unser Publikum, das die Messlatte höher legen wird, wenn es darum geht, was es von uns erwartet. Das wird uns zwingen unsere Narrative zu überdenken.“

Joshua Wong (Aktivist, Hong Kong):

„In einer Welt, in der die Menschen einem tyrannischen Regime folgen, kann das Wort „Kreativität“ nicht existieren.“

Hermann Nitsch (Maler und Aktionskünstler):

„Was Kreativität blockiert? Zensur und eigene Oberflächlichkeit. Wobei ich die eigene Oberflächlichkeit schlimmer empfinde als die Zensur. Ich finde die Zensur bis zu einem gewissen Grad sogar aufputschend, und aufstachelnd.“

David Bowie (Musiker, 1947-2016)

„Zensur verhält sich wie ein Haus aus Dominosteinen. Wenn du einen Stein unterdrückst, stürzt das ganze Haus ein.“

Wim Wenders (Regisseur, Autor, Produzent):

„Ideen werden nicht von Menschen getötet werden, sondern vielmehr von Institutionen. Kommunismus... tolle Idee. Und schau, was passiert ist. Getötet wurde sie von den Institutionen, die sie aufnahmen.“

Jim Jarmusch (Regisseur, Schauspieler, Autor, Produzent):

„Kreativität geht vor die Hunde, wenn Zahlen im Vordergrund stehen und Filme für das Publikum passgenau hergestellt werden.“

Andreas Dresen (Regisseur, Autor, Produzent):

„Als ich 1989 vorm Brandenburger Tor stand, realisierte ich zum ersten Mal, dass man da durchgehen kann. Für mich war das Tor der Gatekeeper, das Synonym der Grenze.“

Oliviero Toscani (Fotograf):

„Was Kreativität killt? Jeder ist auf der Suche nach Likes. Konformismus und Konsensus killen Kreativität.“

Marianna Simnett (Bildende Künstlerin):

„Man muss gegen den Strom schwimmen und man muss kämpfen. Wer das tut, wird belohnt.“

Alexander Payne (Regisseur und Autor):

„Konformität und Kompromiss blockieren die Kreativität, die Anpassung an ideologische, populäre und kommerzielle Prinzipien.“

Alfie Nze (Schauspieler):

„Der Gott namens Geld zerstört die Kreativität, wenn zum Beispiel Künstler zu Arbeiten von Galerien gezwungen werden, nur weil sie gut verkauft werden.“

Sean Penn (Schauspieler, Regisseur, Autor):

„Orson Welles sagte, dass das Filmemachen zu 98 Prozent daraus besteht hinter Geldern herzujagen und nur zu 2 Prozent aus Kreativität. Und das ist wahr.“

Isabella Rossellini (Schauspielerin, Regisseurin):

„Manchmal glaube ich, dass Bildung - dass eingebunden sein in edukative Strukturen - Kreativität stranguliert.“

Zaha Hadid (Architektin, 1950-2016):

„Bildung kann den Menschen einen Schlüssel geben, zu einer verschlossenen Tür. Das ist die Aufgabe eines jeden Lehrers. Sie sollten in ihren Schülern oder Kindern etwas sehen, dessen sich die Schüler selbst nicht bewusst sind, und es aus ihnen herausholen.“

Isabel Coixet (Regisseurin, Autorin):

„Jedes Mal, wenn ich an eine Filmschule gehe, um eine Masterclass zu geben, sage ich ein- und dasselbe: „Wisst ihr, eigentlich müsst ihr gar nicht hier sein. Lest einfach Rainer Maria Rilke. Da steht alles drin, was Kreative wissen müssen.“

Bernard-Henri Lévy (Journalist, Publizist, Schriftsteller):

„Der größte Feind des Schreibens ist die Ablenkung, der Lärm, das Nichts. Also, Schluss mit sozialen Netzwerken, mit Telefonen, diesen ganzen Höllenmaschinen.“

Wolf Singer (Neurophysiologe):

„Manchmal führt Ablenkung wie zum Beispiel ein vorbeifahrender ICE zu disruptiven Ideen.“

Hélène Grimaud (Pianistin):

„Lärm kann eine Idee absolut zerstören, Lärm ist für die Konzentration ein Parasit. Aber es ist kein Blick nach innen, wenn in beiden Stille herrscht, auch wenn man am meisten mit seiner Intuition in Kontakt ist.“

T.C. Boyle (Schriftsteller):

„Für mich sind die ganzen Büchertouren die größte Ablenkung. Deshalb gehe ich mit meinem Hund in meine Hütte im Wald. Dort gibt es kein Internet. Ich lehne meinen Kopf zurück und schreibe.“

Gaia Perniciano (Künstlerin, Publizistin):

„Menschen sind nicht kreativ, weil sie in diesem System nicht die sein können, die sie eigentlich sind. Man trägt immer nur diese Masken, die die Gesellschaft einem auferlegt.“

Bernard Stiegler (Philosoph, 1952-2020):

„Warum? Greta Thunberg sagt uns, warum. Weil, wenn wir es nicht sind, und so sagt es ja auch der Weltklimarat IPCC voraus, dann zerstören wir die Welt. Der einzige Weg, gegen das Anthropozän zu kämpfen, besteht darin, negative Entropie zu erzeugen. Dabei muss der Kreativität wieder ein zentraler Platz eingeräumt werden.“

Jeff Koons (Bildender Künstler):

„Zweifel, Unsicherheit. Unsicherheit ist wahrscheinlich die größte Blockade.“

Rezo (Musiker, Webvideoproduzent, Kolumnist):

„Wenn du das als Job machst und einfach gezwungen bist, dich den wirtschaftlichen Umständen zu beugen.“

Stellan Skarsgård (Schauspieler):

„Der kleine Bourgeois in einem selbst, der kann es (Kreativität) definitiv töten.“

Luisa Neubauer (Aktivistin, Fridays For Future):

„oftmals, glaube ich, scheitern gute Ideen daran, dass man sich nicht im richtigen Augenblick umguckt und nach Hilfe fragt.“

Amos Oz (Schriftsteller, Journalist - 1939-2018):

„Was killt Kreativität? Andere Ideen, was sonst? Meist werden Ideen nicht von Menschen gekillt, sondern von anderen Ideen. Eine Regierung, ein Geheimdienst oder eine Zensur kann eine Idee nicht töten. Der einzige Weg, eine Idee zu töten, oder sie vielmehr zur Seite zu schieben, ist das Hervorbringen einer neuen, stärkeren Idee. Sie kommt, und sie nimmt die Bühne für sich ein.“

Julian Schnabel (Maler, Filmregisseur):

„Ich glaube, dass Künstler immer Kunst schaffen, in allen Situationen. Im Krieg, zum Beispiel. Man denke nur einmal an García Márquez' Roman "Liebe In Zeiten der Cholera". Es

gibt immer schwierige Situationen. Das Gute am Schreiben oder Malen ist, dass man keine anderen Menschen um sich herum braucht, um seiner Arbeit zu machen.“

„Kunst wird seinen Weg finden, so wie Gras, das durch Ritzen im Asphalt hervor sprießt.“

Chibundu Onuzo (Schriftstellerin):

„In England ist die Verlagsbranche sehr weiß. Weiße Herausgeber, weiße Verlagsleiter, es ist sehr weiß. Das ist eine Frage, die viele Kritiker der afrikanischen Literatur stellen: dass nur solche Geschichten publiziert werden, die angepasst sind, Geschichten von Krieg und Geschichten von Armut. Diese Gatekeeper glauben, dass es ein bestimmtes Narrativ gibt, das die Leser über Afrika lesen wollen.“



TRAILER

<https://vimeo.com/564654866>

DIRECTOR'S NOTE HERMANN VASKE

Als „Why Are We Creative?“ bei den Filmfestspielen in Venedig Premiere feierte, sagte Giorgio Gosetti, der Direktor der Giornate degli Autori der Festspiele: „Why Are We Creative. It's more than a movie“.

Je länger ich mich mit dem Thema Kreativität auseinandersetzte, realisierte ich: In Zeiten der Unsicherheit benötigen wir mehr als eine Ermunterung zur Kreativität. Nur wenn wir die Ideenkiller identifizieren und enttarnen, können wir die Beta-Blocker der Kreativität umgehen. Die spannende Frage lautete jetzt: Why are we NOT creative?

So beschrieb mir der österreichische Aktionskünstler Hermann Nitsch in einem Kloster bei Linz die Katharsis in seiner Kunst und wie letztendlich die Zensur seine Kreativität anstachelte.

Die großartige Marina Abramovic teilte mir mit: „You have to give more than 100 percent just to be good enough.“ Ein Satz an den ich mich gern erinnere, wenn ich nicht mehr weiterweiß.

Mit dem Schriftsteller T.C. Boyle streifte ich durch die Wälder der kalifornischen Westküste und erlebte Ruhe und Einsamkeit: ein äußerst kreatives Gegenmittel zur Distraction.

Für WHY ARE WE (NOT) CREATIVE, den zweiten Teil meiner Trilogie, traf ich mich mit vielen Künstlerinnen und Künstlern wieder, von David Bowie, Shirin Neshat und Jeff Koons bis hin zu Willem Dafoe und Isabella Rossellini, die mir zuvor schon Fragen zur Kreativität beantwortet hatten.

Aber für mich gehören auch die politischen Aktivist*innen unbedingt zu den Künstler*innen unserer Zeit.

Unsere Erde ist durch äußere Einflüsse ernsthaft bedroht – vom Klimawandel und unserem immer schnelleren nicht zu befriedigenden Konsum. Hat die junge Generation etwas verstanden, das die Erwachsenen nie verstanden haben? Vielleicht haben sie begriffen, dass unsere Kreativität keine Sache bloßer künstlerischer Interessen ist, sondern der Schlüssel zu unserem Fortbestehen. Ich machte mich auf zur Klimakonferenz in Lausanne, um mit den Fridays for Future Aktivist*innen zu reden. Diese jungen Menschen haben mich sehr überzeugt. Ich redete mit Aktivist*innen aus ganz Europa über ihre kreativen Protestaktionen und dabei blieben mir vor allem die Worte der deutschen Klima-Aktivistin Luisa Neubauer in Erinnerung: „Oftmals scheitern gute Ideen daran, dass man sich nicht im richtigen Augenblick umguckt und nach Hilfe fragt. Connecting the people.“

Bei der Black Lives Matter-Aktivistin Kanika Feaster-Gordon hat es mich sehr beeindruckt, wie sie ihre Kreativität musikalisch in Widerstand umsetzt.

Mit Pussy Riot Mitglied Masha Aljochina drehte ich in Russland vor der Moskauer Erlöserkirche, von wo aus die Gruppe ihre rebellisch-kreative Reise antraten.

Auf den Straßen Hongkongs erörterte ich mit Joshua Wong, dem Führer der Demokratiebewegung, wie in totalitären Staaten die Staatszensur zur Selbstzensur führt. Ich selbst hatte zuvor auch schon Erfahrung mit der chinesischen Zensur gemacht: in China

wurde mein Film „Why Are We Creative?“ verboten. Offensichtlich war ich als Freund des für die Staatsmacht berüchtigten Unruhestifters Dalai Lama bekannt.

Dann kam COVID 19 und änderte 2020 abrupt meine Drehpläne: Als in den Nachrichten Trump ein Reiseverbot für Europäer verkündete, buchte ich umgehend den letzten Flug nach New York. So konnte ich noch mit Julian Schnabel in seinem Haus und in Shirin Neshats Studio drehen. Mit Willem Dafoe war ich zum Frühstück verabredet. Als alle Restaurants schließen mussten, trafen wir uns in einem Park in West Village auf einer Parkbank. New York stand kurz vor dem Lockdown und war das Epizentrum der Pandemie in den USA geworden, und so musste ich das Land schnell wieder verlassen.

Meine Reisen hatten mir gezeigt, dass Kreativität das einzige Überlebensmittel in Zeiten der modernen Krisen ist. Es ist genau so, wie es Julian Schnabel ausdrückte: „Art will spring up, just like grass in between the cracks of cement, no matter what situations there are.“

Wie schaffen wir inmitten der Krise einen Umbruch und Aufbruch? Wie starten wir eine kreative Renaissance? Das sind für mich die brennenden Fragen unserer Zeit. Wie können wir kreativ besser werden? Wie ist es für jeden von uns möglich, Ideen zu haben und diese umzusetzen? Wie kann Kreativität helfen, die Probleme der Welt zu lösen? Wie können wir die Herausforderung der Zukunft bewältigen? Mit diesen Fragen wird sich der dritte und letzte Teil meiner Kreativ-Trilogie beschäftigen.

Man hat nur ein Leben und es kann schnell vorbei gehen. Wenn man nicht die Projekte angeht, die einem wirklich am Herzen liegen: What's the point?

Hermann Vaske



CREDITS

TITEL

WHY ARE WE NOT CREATIVE

Buch und Regie

Hermann Vaske

Produktion

Hermann Vaske

Kamera

Patricia Lewandowska, Evgeny Revvo, Sasha Rendulic, Dustin Pearlman

Schnitt

Bastian Ahrens, Carsten Piefke, Gary Feuerhake, Dennis Karsten

Musik

Teho Teardo

Sound Recording

Kai Hoffmann

Animation

Valérie Pirson

Gefördert durch

Medienboard Berlin-Brandenburg
HessenFilm
DFFF (Deutscher Filmförderfond)

Sprachen

Englisch, Deutsch

Verleih Deutschland

Rise And Shine Cinema

Weltvertrieb

Celluloid Dreams



DER REGISSEUR

Hermann Vaske ist Regisseur, Autor und Produzent. Als Regisseur arbeitete er u.a. mit Schauspielern wie Dennis Hopper, Harvey Keitel, Sir Peter Ustinov und John Cleese. Der Grimme-Preisträger wurde mit mehr als 100 Preisen ausgezeichnet, u.a. mehreren Cannes Lions und Clios. Die Frage WHY ARE WE CREATIVE? und zugleich der Titel seines ersten Filmes, beschäftigt ihn seit 30 Jahren. Seitdem reist er um die Welt um die bedeutendsten Kreativen nach ihrer Motivation zu befragen.

WHY ARE WE CREATIVE, der 2018 in die deutschen Kinos kam, gewann den Silver Award auf dem New York Film and Television Festival und den Hessischen Filmpreis als „Beste Dokumentation“. Nominiert wurde der Film u.a. bei Cinema for Peace und Raindance Filmfestival London als Bester Dokumentarfilm.

DER VERLEIH

RISE AND SHINE CINEMA ist seit 2015 als Verleih für hochwertige Kino-Dokumentarfilme aktiv.

Zu unserem Repertoire gehören u.a. die vielfach ausgezeichneten Filme ALLES GUT, NEULAND, GENESIS 2.0, TRANSIT HAVANNA, der Sundancegewinner und Oscar®- DIE LETZTEN MÄNNER VON ALEPPO, die internationalen Festivalhits HIP HOP-ERATION, CHUCK NORRIS UND DER KOMMUNISMUS, MY STUFF, PRE-CRIME sowie Hermann Vaskes WHY ARE WE CREATIVE?, HI AI (Max Ophüls Preis 2019, nominiert für Deutscher Filmpreis 2019) und der Publikumsmagnet RAVING IRAN.

KONTAKT

VERLEIH

Rise And Shine Cinema
Wohlers Allee 24a
D-22767 Hamburg
Telefon 030 – 47 37 298 0
info@riseandshine-cinema.de

PRESSE

Greenhouse PR
Presse und Kommunikation
Silke Lehmann
Berlin, Germany
Telefon +49 151 68100088
lehmann@greenhouse-pr.com